



Pfarreiengemeinschaft Artland
St. Aloysius Nortrup, St. Marien Badbergen,
St. Marien Quakenbrück, St. Paulus Hengelage

INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT

Unser Selbstverständnis als römisch-katholische Pfarreiengemeinschaft im Artland ist von **Wertschätzung und Respekt gegenüber allen Menschen** geprägt. Wir möchten Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen einen sicheren Ort bieten, an dem sie sich sicher und angenommen fühlen. Dazu gehört insbesondere auch der **Schutz vor sexualisierter Gewalt**. Ziel ist es hier, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren, so dass sowohl alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch Ehrenamtliche Prävention als eine gemeinsame Aufgabe ansehen und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Im vorliegenden Institutionellen Schutzkonzept (ISK) finden neben den Regelungen und Vorgaben des bischöflichen Gesetzes zur Vermeidung von sexualisierter Gewalt (PrävO) die Besonderheiten unserer Pfarreiengemeinschaft sowie der erstellten Risikoanalyse Berücksichtigung.

Orientierungsgrundsätze für das Verhalten in der Pfarreiengemeinschaft

1. Ich achte und respektiere die Persönlichkeit und Würde meiner Mitmenschen. Meine Arbeit ist von **Wertschätzung und Vertrauen** gegenüber den in meiner Obhut gegebenen Personen geprägt.
2. Ich schütze nach Kräften die mir anvertrauten Personen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor **Missbrauch und Gewalt**.
3. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Persönliche Grenzen von anderen respektiere ich. Dies bezieht sich insbesondere auch auf die **Intimsphäre** der mir anvertrauten Personen.
4. Ich beziehe **gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten**, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung.
5. Ich bin mir meiner **Vorbildfunktion** gegenüber den mir anvertrauten Personen bewusst. Mein Handeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.

Bezogen auf die Handlungs- und Begegnungsräume im Leben unserer Pfarreiengemeinschaft heißt das:

Interaktion, Kommunikation:

- Einzelgespräche zwischen Betreuungs-/Bezugspersonen und anvertrauten Personen müssen in dafür geeigneten Räumlichkeiten stattfinden. - Bei **körperlichen Kontakten/Berührungen** jeglicher Art ist stete Achtsamkeit und Zurückhaltung geboten. Kontakte müssen **altersgerecht** und angemessen sein und setzen die freie und erklärte Zustimmung durch die jeweils anvertraute Person voraus. Der Wille der anvertrauten Person ist ausnahmslos zu respektieren.

Veranstaltungen, Ausflüge, Freizeiten:

- Die Verhaltensregeln werden allen Kindern und Jugendlichen, die an einer Fahrt oder regelmäßig an einem Angebot teilnehmen, und deren Erziehungsberechtigten in altersgerechter Form bekannt gemacht.
- Anvertraute Personen sind insbesondere auch bei mehrtägigen Veranstaltungen von einer ausreichenden Anzahl von Betreuungs-/Bezugspersonen **beiderlei Geschlechts** zu begleiten.
- Bei Veranstaltungen mit **Übernachtungen** sind anvertrauten Personen und Betreuungs- /Bezugspersonen Schlafmöglichkeiten **in getrennten Räumen** zur Verfügung zu stellen. Ausnahmen aufgrund räumlicher Gegebenheiten sind vor Beginn der Maßnahme zu kommunizieren.
- Sanitär- und vergleichbare Räumlichkeiten sind nicht von anvertrauten Personen und Betreuungs-/Bezugspersonen gemeinsam und/oder zeitgleich zu nutzen. Insbesondere ein **gemeinsames Duschen** von anvertrauten Personen und Betreuungs-/Bezugspersonen ist zu unterbinden. Als Ausnahme müssen bei der Übernahme von Aufsichtspflichten mindestens zwei Betreuungspersonen anwesend sein.
- Es wird respektiert, wenn jemand nicht fotografiert werden möchte. - Bei nicht öffentlichen Veranstaltungen dürfen **Fotos von Kindern/Jugendlichen nur mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten** veröffentlicht werden. Portraits bedürfen auch bei öffentlichen Veranstaltungen der Zustimmung der Erziehungsberechtigten.
- Das **Beobachten, Fotografieren oder Filmen von Personen während des Duschens**, beim An- und Auskleiden, im unbedeckten Zustand oder in anderen Situationen, in denen ein berechtigtes Interesse der betroffenen Person verletzt werden könnte, ist nicht erlaubt.
- Jugendschutz- und Betäubungsmittelgesetz werden eingehalten. Mitglieder der Leitungsteams bei Angeboten für Kinder und Jugendliche konsumieren **Tabak und Alkohol** nicht in deren Gegenwart. Es wird empfohlen, während der Angebote ganz auf den Konsum von Alkohol zu verzichten.

Gestaltung pädagogischer Programme, Verwendung von Arbeitsmaterialien:

- Bei der Gestaltung pädagogischer Programme und der Durchführung einzelner Aktionen ist jede Form von **Gewalt, Nötigung, Drohung oder freiheitsentziehender Maßnahmen** zu unterlassen, auch ungeachtet vermeintlicher Einwilligungen anvertrauter Personen. Die Durchführung von/Aufforderung zu sogenannten **Mutproben** ist unzulässig.
- Die Auswahl und der Einsatz insbesondere von Filmen, Computersoftware, Spielen und sonstigen Arbeitsmaterialien **haben altersadäquat** zu erfolgen.
- Die Nutzung von Medien (Handy, Kamera, Internet, Foren) ist ausschließlich in den **Grenzen der gesetzlichen Regelungen** zulässig. Jede Form von **Diskriminierung** ist unzulässig.

ANSPRECHPARTNER ZUM THEMA PRÄVENTION

Auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft:

Pastor Ralf Krause, Kirchstr. 17, 49638 Nortrup, 05436/968537 r.krause@bistum-os.de

Auf Bistumsebene:

Ansprechpersonen für Betroffene sexualisierter Gewalt:

Olaf Düring (Leiter der Familienberatungsstelle der AWO in Osnabrück)

Telefon: 0800-5015684

E-Mail: duering@awo-os.de

Kerstin Hülbrock (Sozialpädagogin in der Beratungsstelle der AWO in Osnabrück)

Telefon: 0800-5015685

E-Mail: huelbrock@awo-os.de

Antonius Fahnmann (Landgerichtspräsident a.D.)

Telefon: 0800-7354120

E-Mail: fahnmann@intervention-os.de

Ansprechpersonen für Betroffene geistlichen Missbrauchs:

Julie Kirchberg (Theologin)

Telefon: 0800-7354127

E-Mail: kirchberg@intervention-os.de

Ingrid Großmann (ev. Pastorin, Coach, Supervisorin, Mediatorin)

Telefon: 0800-5894815

E-Mail: info@grossmann-coaching.de

Wer sich postalisch an eine der genannten Ansprechpersonen wenden möchte, erreicht die Adressaten über das Postfach 1380, 49003 Osnabrück.

Koordinationsstelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch:

Christian Scholüke

Domhof 2

49074 Osnabrück

Telefon: 0541/318-381

E-Mail: c.scholueke@bistum-os.de

Julia Jostwerth

Domhof 2

49074 Osnabrück

Telefon: 0541/318-386

E-Mail: j.jostwerth@bistum-os.de

Friederike Strugholtz

Domhof 2

49074 Osnabrück

Telefon: 0541/318-385

E-Mail: f.strugholtz@bistum-os.de

Folgende Internetseite informiert über Missbrauch und ist besonders für Kinder und Jugendliche geeignet:

www.grenzenzeigen.de